

Bauhaus-Universität Weimar

Projektergebnis / Publikation
aus dem Projekt »Professional.Bauhaus«
an der Bauhaus-Universität Weimar

Förderkennzeichen: 16 OH 11026 / 16 OH 12006
Förderprogramm: »Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen«



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Professional.Bauhaus

Ist-Stand-Analyse zur Mediennutzung und zu E-Learning Aktivitäten der Studierenden an der Bauhaus-Universität Weimar

Zielstellung

Erhebung des Ist-Stands der E-Learning-Aktivitäten und der gelebten Mediennutzungsstrukturen von Studierenden an der Bauhaus-Universität Weimar

Erfassung zielgruppenspezifischer Unterschiede bei der Nutzung von digitalen Medien und E-Learning Formaten

Hintergrund

Im Rahmen des Projektes „Professional.Bauhaus“ befasst sich die Bauhaus-Universität Weimar mit dem Handlungsfeld „Virtuelle Lernumgebungen“. Dieses Feld zielt auf den Aufbau innovativer Lernumgebungen, welche die Fächerspezifik der Bauhaus-Universität berücksichtigen sollen. Eine besondere Herausforderung stellt hierbei die Entwicklung von E-Learning-Formaten für künstlerische und gestalterische Fächer dar.

Die Studie stellt grundlegende Informationen für die Neu- und Weiterentwicklung von E-Learning Formaten bereit, welche innerhalb der neu zu konzipierenden berufsbegleitenden Studiengänge sowie in bestehenden Studiengängen der Bauhaus-Universität zum Einsatz kommen sollen. Neben der fakultätsspezifischen Auswertung sind weitere zielgruppenspezifische Auswertungen der Daten geplant.

Beteiligte

Bauhaus-Universität Weimar

Kooperationspartner

Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg

Zielgruppe

Studierende aus den Fakultäten Architektur, Bauingenieurwesen, Gestaltung und Medien

Methode

Quantitative Studie mit qualitativen Elementen

- 19 quantitative Fragestellungen mit z.T. ergänzenden Fragen zur Mediennutzung und zum Nutzen von E-Learning-Tools, zu digitalen Lehr- und Lernformen sowie zur Bereitstellung von Medien und E-Learning Tools**
- zusätzliche qualitative Fragen und Antwortoptionen
- 24 Fragen und Angaben zur Demografie

Insgesamt wurden bis zu 310 Variablen erhoben.***

Datenerhebung

Der Onlinefragebogen wurde im Sommer 2012 für zwei Monate bereitgestellt. Die 3963 eingeschriebenen Studierenden der Bauhaus-Universität Weimar wurden per E-Mail und u.a. über die Online-Pinnwände der Fakultäten über die Studie informiert.

Der Fragebogen wurde von 304 Personen aufgerufen. Insgesamt liegen 282 verwertbare Datensätze vor (7 Prozent). Den vollständigen Fragebogen haben 167 Personen bearbeitet. Davon konnten 161 Datensätze für die zielgruppenspezifische Auswertung verwendet werden.

Kontakt

Jacqueline Schmauder, M.A.
Bauhaus-Universität Weimar
Zentrum für Universitätsentwicklung
Amalienstr. 13
99423 Weimar

Telefon 03643 58 12 54
e-mail jacqueline.schmauder@uni-weimar.de

* Die Datenerhebung erfolgte in Kooperation mit der Universität Oldenburg, Olaf Zawacki-Richter (Koordinator des Verbundprojektes „MINT-Online“, Teilprojekt „Bildungstechnologie“).
** Zusätzlich wurden Daten zum Lernverhalten und zur Selbsteinschätzung erhoben, welche jedoch nicht Gegenstand der vorliegenden Auswertung waren.
*** Der im Teilprojekt „Bildungstechnologie“ entwickelte Fragebogen wurde für die Erhebung an der Bauhaus-Universität Weimar durch das Zentrum für Universitätsentwicklung der Bauhaus-Universität Weimar mit einigen Fragestellungen erweitert und durch qualitative Elemente ergänzt

Beteiligung an der Studie

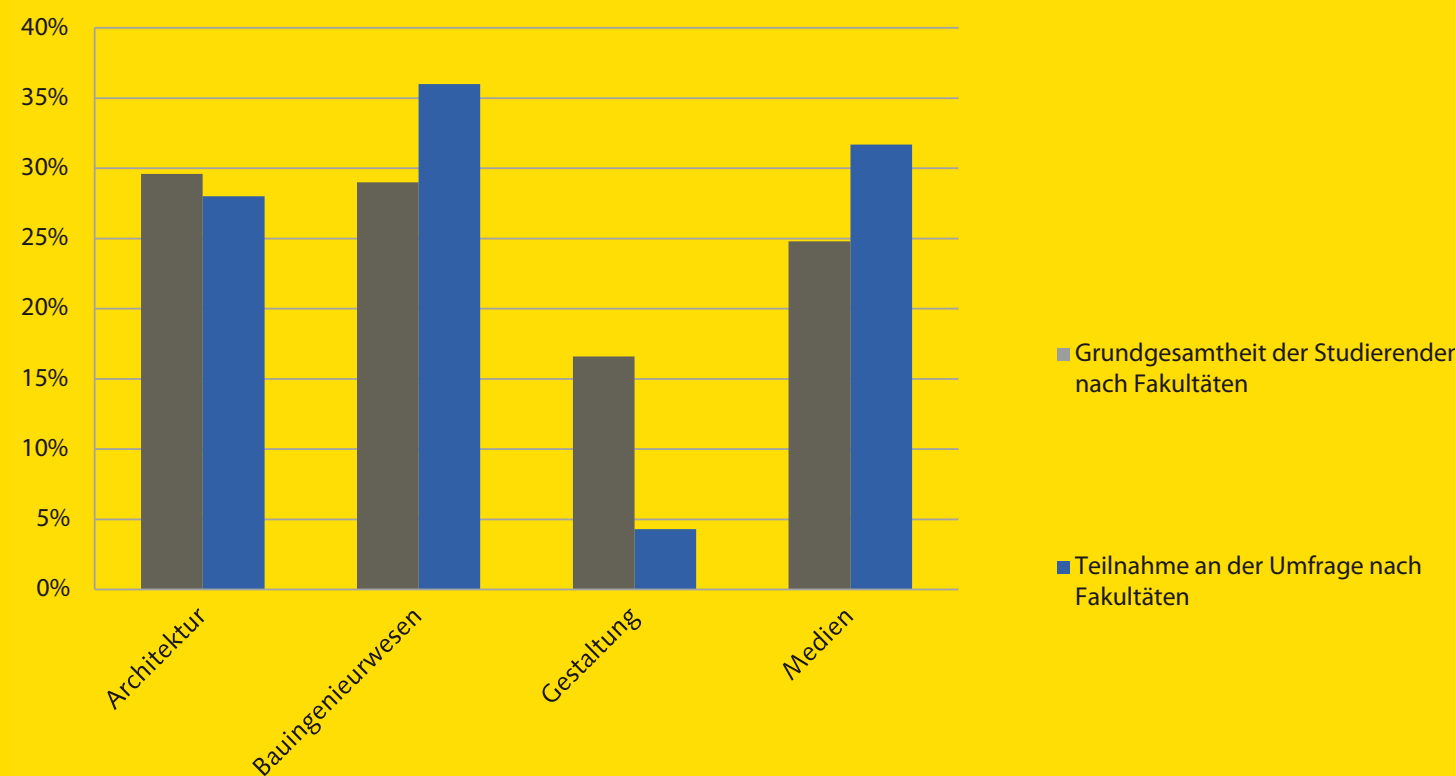


Abb. 1: Beteiligung an der Studie nach Fakultäten in Prozent im Vergleich zu den 3963 eingeschriebenen Studierenden der Bauhaus-Universität Weimar im SS 2012; n=161

Besitz von und Zugang zu technischen Geräten

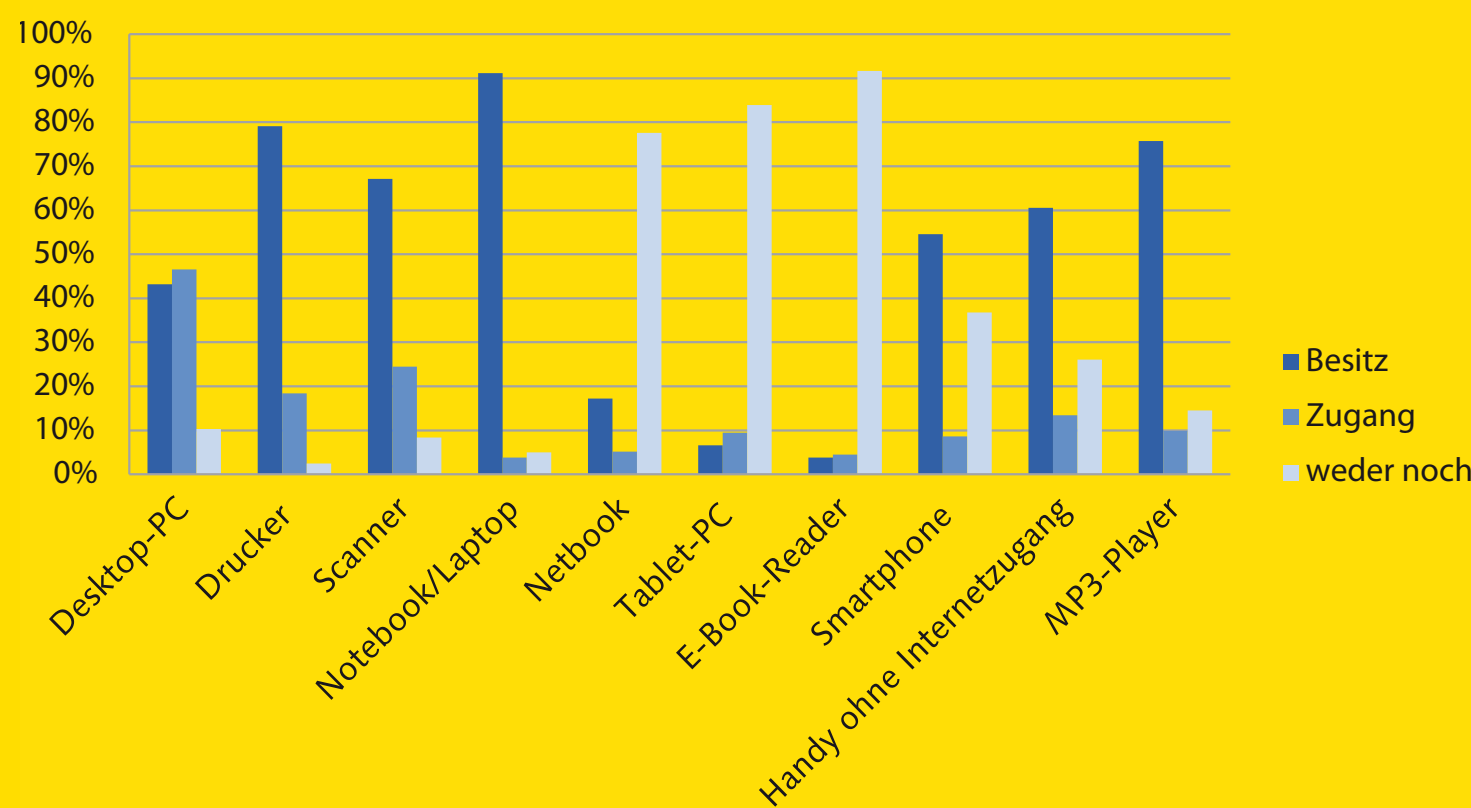


Abb. 2: Häufigkeit in Prozent „Welche der Endgeräte besitzen Sie? Zu welchen haben Sie bei Nichtbesitz trotzdem Zugang?“

Nützlichkeit von E-Learning-Tools und Services

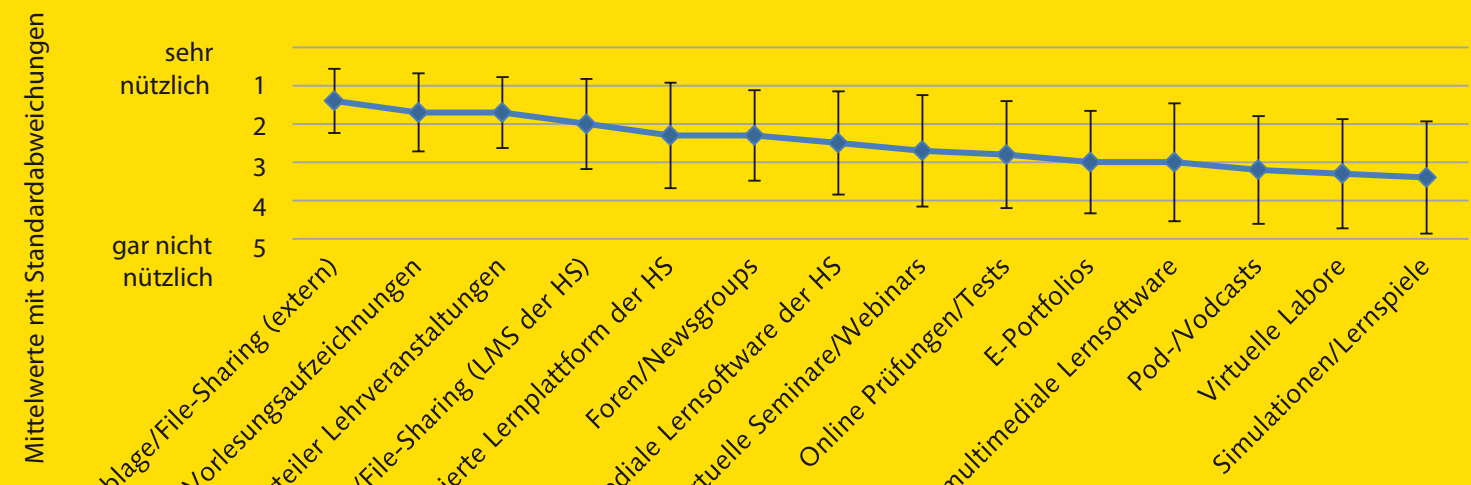


Abb. 3: Mittelwerte mit Standardabweichungen „Wie nützlich finden Sie die genannten E-Learning-Tools und Services für Ihr Studium?“

Wichtigkeit digitaler Lehr- und Lernformen

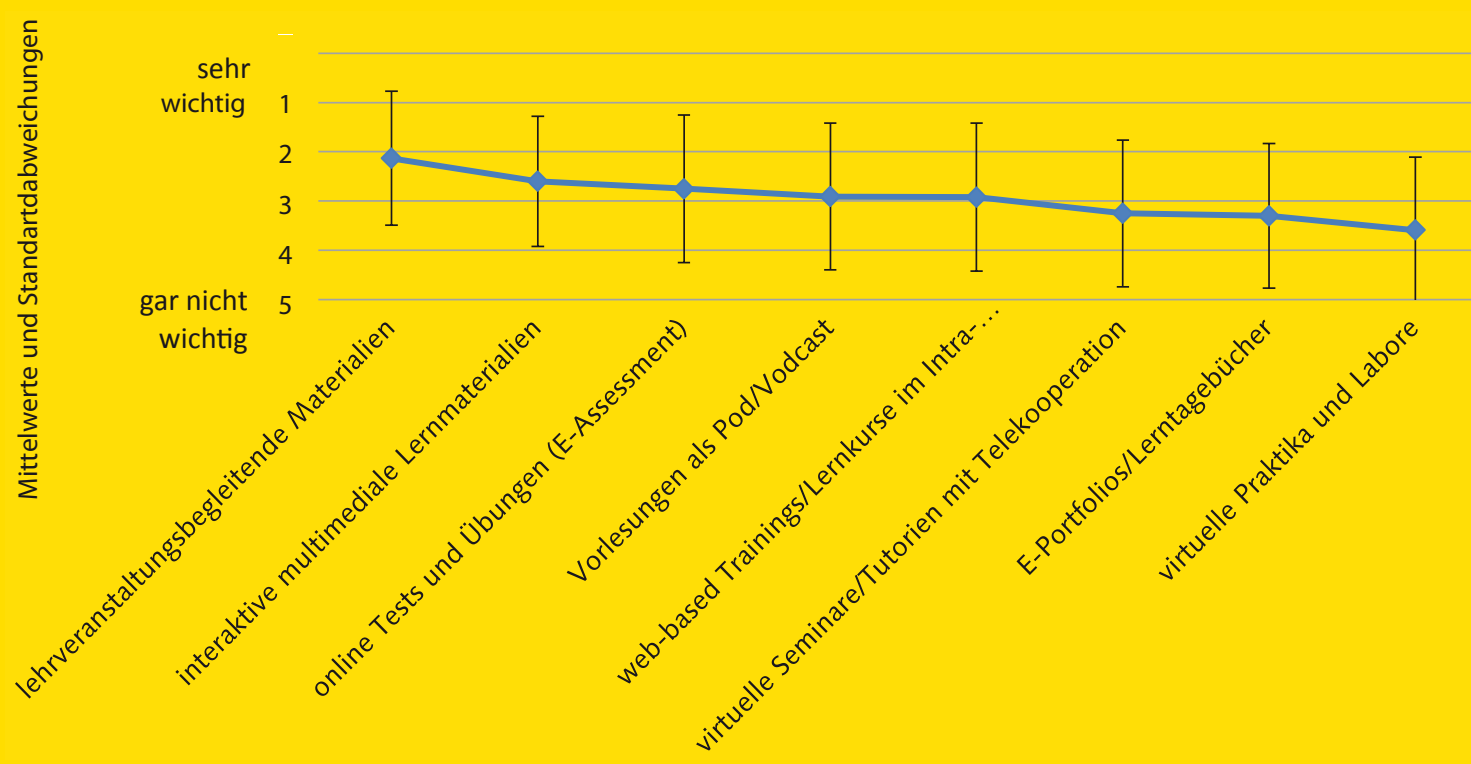


Abb. 4: Mittelwerte mit Standardabweichungen „Wie wichtig ist in dem für Sie relevanten Studienangebot der Einsatz folgender digitaler Lehr- und Lernformen?“

Nützlichkeit von E-Portfolios

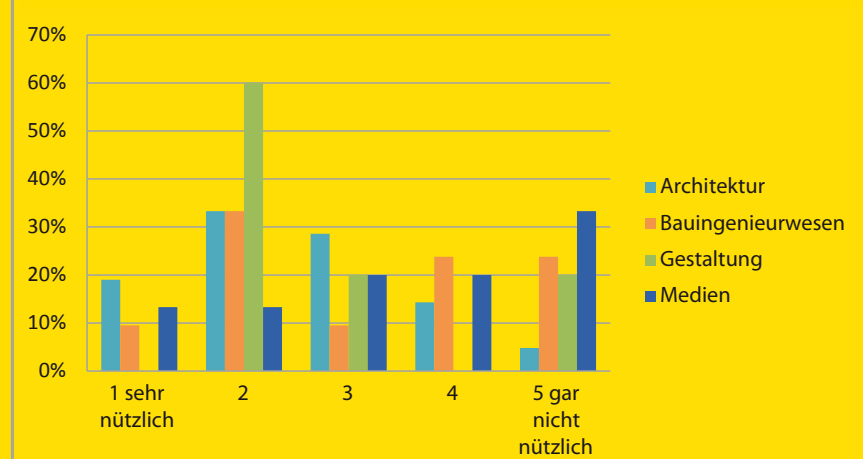


Abb. 5: Häufigkeit in Prozent „Wie nützlich finden Sie E-Portfolios für Ihr Studium?“

Nutzung von E-Portfolios

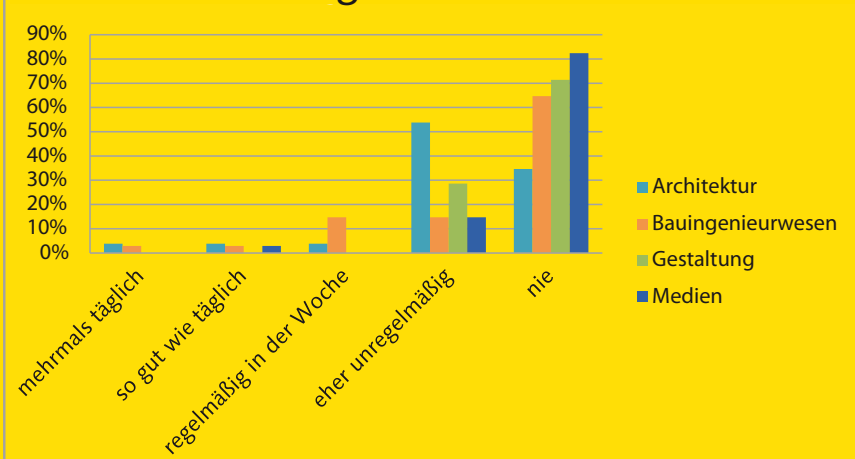


Abb. 6: Häufigkeit in Prozent „Wie häufig nutzen Sie E-Portfolios für Ihr Studium?“

Nutzung von hochschulinternen Foren

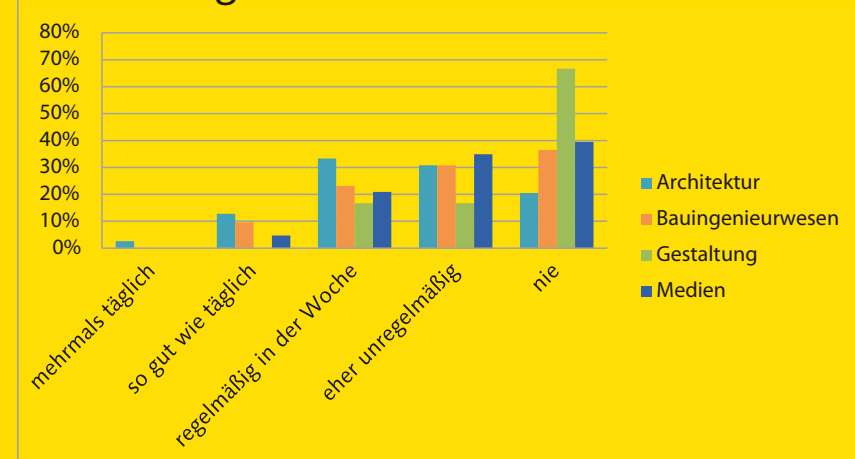


Abb. 7: Häufigkeit in Prozent „Wie häufig nutzen Sie hochschulinterne Foren für Ihr Studium?“

Die Teilnahme der Fakultät Architektur (n=45) an der Studie entspricht annähernd der Grundgesamtheit. Im Vergleich zur Grundgesamtheit der eingeschriebenen Studierenden der Bauhaus-Universität sind die Fakultät Bauingenieurwesen (n=58) und die Fakultät Medien (n=51) überrepräsentiert, während die Fakultät Gestaltung (n=7) sehr stark unterrepräsentiert ist.

Von den 161 Fällen für die zielgruppenspezifische Auswertung haben sich 85 Frauen und 73 Männer an der Umfrage beteiligt. Des weiteren liegen Daten von 31 Studierenden aus einem weiterbildenden oder berufsbegleitenden Studienangebot vor.

Zwischen den Fakultäten zeigen sich Unterschiede im Hinblick auf Besitz und Zugang zu technischen Endgeräten, welche jedoch nicht signifikant waren. Es zeigt sich jedoch die Tendenz, dass Studierende der Fakultät Gestaltung seltener in Besitz von Endgeräten, wie Desktop-PC und Scanner und von einem Smartphone mit Internetzugang sind als die anderen Fakultäten.

Die Mittelwerte zur Nützlichkeit von E-Learning-Tools und Services sind in Abbildung 3 dargestellt. Zwischen den Fakultäten zeigen sich im Hinblick auf die Einschätzung von E-Learning-Tools und Services erkennbare Unterschiede zur Bewertung der Nützlichkeit von E-Portfolios (Abb. 5) und Pod- und Vodcasts für das Studium, welche jedoch nicht signifikant wurden.

Die Auswertung zur Häufigkeit der Nutzung von E-Learning-Tools und Services im Studium zeigt, dass die externe Dateiablage und das File-Sharing noch vor dem E-Mailverteiler für Lehrveranstaltungen das am häufigsten genutzte Tool für das Studium ist. Diese Tools werden im Mittel regelmäßig in der Woche genutzt. Alle anderen Tools werden von der Mehrheit unregelmäßig oder nie verwendet. Es zeigen sich signifikante Unterschiede zwischen den Fakultäten im Hinblick auf die Nutzung von E-Portfolios ($p < .001$, Abb. 6), Vorlesungsaufzeichnungen ($p < .01$) und Hochschulinterne Foren ($p < .05$, Abb. 7).

Abbildung 4 zeigt die Mittelwerte zur Einschätzung der Wichtigkeit des Einsatzes digitaler Lehr- und Lernformen. Die Prüfung auf Unterschiede zwischen den Fakultäten zeigt Signifikanz beim Format Online-Übungen und Tests ($p < .001$).

Die digitalen Lehr- und Lernformen werden in den für die Studierenden relevanten Studienangeboten kaum bis gar nicht eingesetzt. Bei der Häufigkeit des Einsatzes von digitalen Lehr- und Lernformen weist das Format „Vorlesungen als Pod-/Vodcast“ signifikante Unterschiede zwischen den Fakultäten auf ($p < .001$).

* Für die Signifikanzprüfungen wurden aufgrund der wenigen Fälle die Daten der Fakultät Gestaltung ausgeschlossen/ Die Prüfung erfolgte unter Ausschluss des potentiellen Einflussfaktors „Weiterbildung“